



Merkblatt zum Seminar im Römischen Recht im FS 2019

Ihre Seminarleistung besteht aus dem Seminarvortrag, der aktiven Teilnahme am Seminargespräch sowie der schriftlichen Seminararbeit. Für die Quellenexegese, die von Ihnen im Vortrag wie in der schriftlichen Ausarbeitung verlangt wird, sind die folgenden Vorgaben zu beachten:

1. Übersetzung der angegebenen Quellentexte

Massgebliche Quellentexte:

a. Institutionen Justinians:

KNÜTEL, ROLF/KUPISCH, BERTHOLD/LOHSSE, SEBASTIAN/RÜFNER, THOMAS, Corpus Iuris Civilis. Die Institutionen. Text und Übersetzung, 4. Aufl., Heidelberg u.a. 2013

b. Digesten:

MOMMSEN, THEODOR (Hrsg.), Digesta Iustiniani Augusti, 2 Bde., Berlin 1870 (Neudr. 1962/63)

c. Codex Iustinianus:

KRÜGER, PAUL, Corpus Iuris Civilis, Bd. 2: Codex Iustinianus, 11. Aufl., Berlin 1954

d. Institutionen des Gaius:

NELSON, HEIN L.W./MANTHE, ULRICH (Hrsg.), Gai Institutiones I 1–87, Berlin 1992

NELSON, HEIN L.W./MANTHE, ULRICH (Hrsg.), Gai Institutiones II 88–181, Berlin 1999

NELSON, HEIN L.W./MANTHE, ULRICH (Hrsg.), Gai Institutiones III 182–225, Berlin 2004

DAVID, MARTIN/NELSON, HEIN L.W. (Hrsg.), Gai institutionum commentarii IV, Leiden 1954–68

e. Codex Theodosianus:

MOMMSEN, THEODOR/MEYER, PAUL, Theodosiani libri XVI cum constitutionibus Sirmondianis, Berlin 1905

Hilfsmittel:

HEUMANN, HERMANN G./SECKEL, EMIL, Handlexikon zu den Quellen des Römischen Rechts, 9./10. Aufl., Jena 1907 (Nachdr. Graz 1958)

Übersetzungen:

a. Corpus Iuris Civilis:

BEHRENDT, OKKO/KNÜTEL, ROLF/KUPISCH, BERTHOLD/SEILER, HANS H. (Hrsg.), Corpus Iuris Civilis. Text und Übersetzung, Heidelberg 1990 ff. Bisher erschienen: Bd. I (Institutiones); Bd. II (Digesten 1–10); Bd. III (Digesten 11–20); Bd. IV (Digesten 21–27); Bd. V (Digesten 28–34) (hrsg. v. KNÜTEL, ROLF/KUPISCH, BERTHOLD/RÜFNER, THOMAS/SEILER, HANS H.)

WATSON, ALAN, The Digest of Justinian, 4 Bde., Philadelphia 1985

OTTO, CARL E./SCHILLING, BRUNO/SINTENIS, CARL F.F., Das Corpus Iuris Civilis in's Deutsche übersetzt, 7 Bde., Leipzig 1830–1833



b. Institutionen des Gaius:

MANTHE, ULRICH, Gaius Institutiones – Die Institutionen des Gaius, 2. Aufl., Darmstadt 2010

c. Codex Theodosianus:

PHARR, CLYDE/SHERRER DAVIDSON, THERESA, The Theodosian Code and Novels and the Sirmondian Constitutions, Princeton 1952

2. Spätestens Ende Januar 2019: Überprüfung Ihrer Übersetzungsvorschläge durch Versand an:

lst.babusiaux@rwi.uzh.ch. Es erfolgt eine Diskussion und Verbesserung der Übersetzung.

3. Erarbeitung Ihrer Exegesen bestehend aus Inskription, Paraphrase und Interpretation des jeweiligen Quellentextes.

Inskription: Klärung der Identität des Juristen und dem Werkzusammenhang.

Paraphrase: Wiedergabe der wesentlichen Textaussagen in eigenen Worten.

Interpretation: Herausarbeitung der rechtlichen und tatsächlichen Fragestellungen sowie der Antworten des Textes, Einordnung in einen historischen und sachlichen Kontext, Ermittlung der Bedeutung des Textes für das Generalthema.

Im Einzelnen:

Ziel der exegetischen Arbeit muss es zunächst sein, die Aussagen des Textes in ihrem Entstehungszusammenhang und im Verhältnis zur rechtlichen Entwicklung nachzuvollziehen. Dazu sind alle im Text vorkommenden rechtlichen Begriffe und Rechtsinstitute zu klären sowie die tatsächlichen Gegebenheiten, die den Hintergrund und/oder Anlass der juristischen Erörterung bilden, zu ermitteln.

In einem zweiten Schritt sind die Quellentexte zu vergleichen und zueinander in Beziehung zu setzen, um Übereinstimmungen und Unterschiede festzustellen und Entwicklungs- oder Abhängigkeitsverhältnisse zu formulieren.

In einem letzten Schritt ist der historische und dogmatische Ertrag der Quelle zu ermesen, d.h. – soweit dies möglich ist –, die Originalität der juristischen Lösung, ihre Relevanz und Tragfähigkeit, ggfls. ihre heutige Beurteilung, zu bewerten.

Zur Technik der Exegese:

WESEL, UWE, Die Hausarbeit in der Digestenexegese. Eine Einführung für Studenten und Doktoranden, 3. Aufl., München 1989

SCHLOSSER, HANS/WEBER, FRITZ/STURM, HERMANN, Die rechtsgeschichtliche Exegese: Römisches Recht, deutsches Recht, Kirchenrecht, München 1972

Hilfsmittel für die exegetische Bearbeitung:

a. Zur Einordnung des Fragments in seinen ursprünglichen Sinnzusammenhang:

LENEL, OTTO, Palingenesia iuris civilis, 2 Bde., Leipzig 1889 (Neudr. 1961)

b. Zur Rekonstruktion des prätorischen Edikts:

LENEL, OTTO, Das Edictum Perpetuum. Ein Versuch seiner Wiederherstellung, 3. Aufl., Leipzig 1927 (Neudr. 1985)



c. c. Zur Ermittlung der Juristen und ihres Werkes:

KUNKEL, WOLFGANG, Herkunft und soziale Stellung der römischen Juristen, 2. Aufl., Graz u.a. 1967 (Neudr. 2001, mit Einleitung von Detlef Liebs)

LIEBS, DETLEF, in: SALLMANN, KLAUS u.a. (Hrsg.), Handbuch der lateinischen Literatur der Antike, Bd. 4: Die Literatur des Umbruchs. Von der römischen zur christlichen Literatur 117 bis 284 n. Chr., München 1997

LIEBS, DETLEF, in: SALLMANN, KLAUS u.a. (Hrsg.), Handbuch der lateinischen Literatur der Antike, Bd. 5: Restauration und Erneuerung. Die lateinische Literatur von 284 bis 374 n. Chr., München 1989

SCHULZ, FRITZ, Geschichte der römischen Rechtswissenschaft, Weimar 1961

d. Zur Klärung der in den Fragmenten angesprochenen Realien:

PAULY, GEORG/WISSOWA, GEORG (Hrsg.), Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, Stuttgart 1893–1978

ZIEGLER, KONRAT/SONTHEIMER, WALTHER (Hrsg.), Der kleine Pauly, 5 Bde., München 1979

e. Zum römisches Recht:

KASER, MAX, Das römische Privatrecht, Bd. 1: Das altrömische, das vorklassische und klassische Recht, 2. Aufl., München 1971

HONSELL, HEINRICH/MAYER-MALY, THEO/SELB, WALTER, Römisches Recht, 4. Aufl., Berlin 1987

KASER, MAX/HACKL, KARL, Das römische Zivilprozessrecht, 2. Aufl., München 1996

SCHULZ, FRITZ, Classical Roman Law, Cambridge 1951

KASER, MAX/KNÜTEL, ROLF/LOHSSE, SEBASTIAN, Römisches Privatrecht, 21. Aufl., München 2017

Ferner ist es unabdingbar, das **Stellenregister der Savigny-Zeitschrift für Rechtsgeschichte** (Romanistische Abteilung) durchzusehen. Das Stellenregister ist einem Stichwortverzeichnis vergleichbar; Sie finden darin alle Fragmente, welche in einem Aufsatz der Savigny-Zeitschrift behandelt werden. Ist einer Ihrer Quellentexte im Stellenregister aufgelistet, verweist Sie dieses auf den massgeblichen Band der Savigny-Zeitschrift, in welchem der entsprechende Aufsatz zu finden ist.

4. Spätestens 1. März 2019: Einreichung einer vorläufigen Version Ihrer schriftlichen Arbeit an den Lehrstuhl Babusiaux. Layout und Formalien werden zu diesem Zeitpunkt noch nicht bewertet.

5. Spätestens 18. März 2019: Einreichen einer Kopiervorlage des Quellenblattes (Texte auf Latein und Deutsch) und einer ausführlichen (!) Gliederung des Vortrages durch Versand an: yvonne.kastner@rwi.uzh.ch.

6. Seminarsitzung am 4./5. April 2019: mündliche Präsentation der eigenen Arbeit. Die Präsentation soll auf ca. 30 Minuten angelegt sein und von den Texten ausgehen. Eine Powerpoint Präsentation ist nicht erforderlich.

7. Spätestens 15. Mai 2019: Abgabe der schriftlichen Seminararbeit.



Umfang:

Als Richtwert ist eine Länge von 20–30 Seiten (5 cm Rand, Times New Roman, Schriftgrösse Text 12pt, Fussnoten 10pt, Zeilenabstand 1.5) für die eigentliche Erörterung anzunehmen. Die sonstigen Teile der Arbeit (Inhaltsverzeichnis, Eigenständigkeitserklärung, Literaturverzeichnis) sind in diesem Richtwert nicht mitgezählt.

Zitierweise:

Die Ausarbeitung muss wissenschaftlichen Anforderungen genügen, insbesondere sind fremde Gedanken und Zitate als solche zu kennzeichnen. Bitte beachten Sie die folgenden Regeln zur Zitierweise:

Monographien: Autor Name, Vorname, Titel, Ort und Jahr, Seitenzahl Beleg

Zeitschriftenaufsätze: Autor Name, Vorname, Titel, Name der Zeitschrift Jahrgang (Erscheinungsjahr), Seitenzahlen Anfang–Ende, Seitenzahl Beleg

Lexikonartikel: Autor Name, Vorname, Lemma, in: Name des Lexikons (z.B. RE) Band (Erscheinungsjahr), Sp. Anfang–Ende, Spaltenzahl Beleg

Beiträge in Sammelwerken: Autor Name, Vorname, Titel, in: Herausgeber Name, Vorname (Hrsg.), Titel des Sammelwerkes, Ort und Jahr, Seitenzahlen Anfang–Ende, Seitenzahl Beleg

Eigenständigkeitserklärung:

Der Arbeit ist eine unterschriebene Eigenständigkeitserklärung beizufügen.

Einzureichende Exemplare:

Es ist ein ausgedrucktes Exemplar der Arbeit sowie eine pdf-Version (durch Versand an: yvonne.kastner@rwi.uzh.ch) einzureichen.